

Brainstorming zu TOP 3.1

Wie nehmen Sie die aktuelle Situation im Erzbistum Köln wahr?

Wie geht es Ihnen damit?

- Falsche, schlechte Information und Halbinformationen im EBK
- Schwierige, lange Gespräche und Streitgespräche
- Umfassendere Informationen von Seiten des EBK erwünscht
- Belastende Situation für die Orden und für die Menschen, die zu den Ordensleuten kommen
- Gegenbewegung zur diözesan verfassten Kirche
- Traurig, fassungslos, zornig
- Problem wird meist in Zusammenhang mit dem EB gebracht und ist medial sehr stark – das macht fassungslos
- Menschen leiden
- Betrübt über die Kolleginnen und Kollegen, die innerlich und/oder äußerlich ihren Dienst aufgeben
- Anfeindung durch Menschen in den Gemeinden
- Menschen ringen um ihren Glauben
- Es wird aufgedeckt, was lange Zeit verdrängt wurde; das ist befreiend und wichtig
- Ratlosigkeit
- Ein Prozess von dem nicht klar ist, wo er hinführt.
- Vertrauensverlust – oft dem Amt gegenüber
- Menschen werden ehrlicher und positionieren sich
- Der Druck der Macht erlöst
- Polarisiertes und zerstrittenes Erzbistum mit Austragungsorten in den Medien
- Die Situation macht fragend – höchste Eskalationsstufe nach F. Glasl: Gemeinsam in den Abgrund? Diese Situation stimmt hilflos
- Forcierte Polarisierung bei engagierten Menschen in der Kirche, das tut weh
- Moralische Enttäuschung bei Ehrenamtlichen
- Frustration bei Hauptamtlichen aus einer langen Geschichte in der Kirche
- Suche nach verschiedener und auch berechtigter Veränderungswünsche
- Sehnsucht nach Einheit und konstruktivem Miteinander
- Kampf der Medien, für die wir selbst die Fakten liefern
- Weg, ärmer, kleiner, demütiger und wahrhaftiger zu werden
- Erschütterung, Ratlosigkeit, Wortlosigkeit über das, was in der Kirche geschieht
- Menschen, die ihren Dienst tun, werden abgewiesen
- Situation des Karsamstags
- Es geht mir schlecht mit dieser Situation.
- Wir reden mehr als dass wir hören
- Wir reden mehr übereinander als miteinander
- Viele beanspruchen viel Platz für sich
- Viele fordern Veränderung, wollen sich selbst aber nicht verändern
- Menschen gehen, die von Jesus Christus durchdrungen sind und danach leben; diese Menschen fehlen, weil sie gehen.
- Einheit durch die Sehnsucht, anders Kirche zu sein.
- Große Zerreißprobe - Was ist meine Kirche? Wo ist meine Heimat?
- Kirche glaubwürdig erleben ist wird hinterfragt
- Menschen brennen für Kirche
- Frustriert, enttäuscht, schockiert
- Vieles wird in einen Topf geschmissen; Themen werden nicht getrennt voneinander

- Traurig darüber, dass Priester von denen man gedacht hat, sie gut zu kennen Dinge getan haben, über die man entsetzt ist
- Kirchenaustritte
- Persönliche Angriffe
- Ich liebe diese Kirche
- Gesunde und faire Streitkultur ging verloren
- Die kleinen Themen werden nun auch politisiert
- Mit fehlender Gesprächskultur und fehlender Streitkultur geht es mir nicht gut
- Ratlos, überfordert, angewachsene Aggression sowie Unfähigkeit, diese Aggression zur kanalisieren
- Erschöpfung
- Scham, sich vor die Menschen zu stellen; der Gerechtigkeitssinn ist massiv gestört; Instinkt für das Richtige ist verloren gegangen
- Spaltung, Polarisierung, Ohnmacht, Macht
- Polarisierung als Notwendigkeit, um unterschiedliche Positionen wahrzunehmen
- Dankbar für die andere Gestaltung des Juni DPR
- Gut und schlecht steckt in jedem; sich verstehen ist wichtig
- Gruppen, die bisher nicht zusammengearbeitet haben, finden sich mit großem Vertrauen zusammen
- Mir geht es nicht gut, aber ich gehe weiter
- Vieles im Tun wird nicht mehr wahrgenommen durch das Schreckliche, das u.a. im Gutachten beschrieben ist.
- Sorgen und Nöte an der Basis kommen nicht mehr vor
- Es fehlt ein absolutes Vertrauen in die und Glaubwürdigkeit der handelnden Personen
- Kommunikationsbrüchigkeit
- Es wird viel miteinander vermischt
- Positiv: man kann nur durch Kommunikation und Dialog dagegenhalten
- Mitarbeitende werden getrieben; Versuch, die Motivation aufrecht zu erhalten
- Antworten draußen: Der Erzbischof muss weg
- Entsetzen - Missbrauch
- Sorge – pastoraler Zukunftsweg
- Kein Vertrauen, dass Gruppen/Verbände einen Platz haben
- Man wird in Haftung genommen für das, was im EBK geschieht
- Fragen: Müssen wir als Verband ein Teil der Katholischen Kirche sein? – das bereitet Sorge, die Kraft geht aus
- Sorge, Verunsicherung
- Erschütterung der Mitarbeitenden in der eigenen Loyalität
- PZW – wenig ist von den Ergebnissen wenig bekannt
- Corona, Missbrauch
- Wie wollen wir Kirche sein, in der die meisten Menschen in unserer Gesellschaft nicht mehr Teil der Kirche sind?
- Medien
- Wunsch, den gordischen Knoten zu lösen. Ratlosigkeit über das Ergebnis?
- Resignation, Wut, Lähmung, Müdigkeit, Erschöpfung, Verletzungen, depressive Stimmung
- Austritt engagierter Christen
- Betroffene Nachfrage und die Sorge darum, dass wir eine starke und feste Kirche nicht mehr haben
- Sorge um die nächsten PGR/KV Wahlen
- Menschen, die in der Kirche verwurzelt waren, verlassen die Kirche; Hoffnungslosigkeit
- Keine Führung: Herde ohne Hoffnung, Hirte ohne Herde

- Großes Entsetzen darüber, wie das Bistum über den Fall D. und das Handeln des Bistums, kommuniziert hat
- Misstrauen und Enttäuschung, fehlende Glaubwürdigkeit der Kirche, fehlendes Vertrauen gegenüber dem EB
- Es fehlt an gegenseitiger Wertschätzung und gegenseitigem Vertrauen an und zwischen allen Ebenen
- Unterscheidung zwischen denen vor Ort (die Guten) und denen in Köln (die Schlechten)
- Es ist nicht eine Kirche von Köln, in der ich groß geworden und Priester geworden bin; es geht mir schlecht damit
- Situation ist eine große Belastung
- Gute Erfahrung mit der Presse
- Große Sorge um die Religionslehrerinnen und Religionslehrer
- Distanz, Trauer, Sprachlosigkeit, Ratlosigkeit breitet sich aus
- Distanz, Stellenwechsel
- Kulturwandel für die Kirche von 2030 wird noch nicht gelebt; darunter leide ich
- Traurigkeit darüber, dass wir als Kirche nicht leben, wie Versöhnung funktioniert
- Fronten werden aufgebaut, Zutrauen in Kirche ist verloren gegangen
- Enttäuschung, kein Vertrauen in Priester
- Vertrauen durch Gott
- Wunsch, diese Kirche zu retten; Menschen sollen an Gott glauben
- Lösungen finden
- Bitte um Vertrauen, Ermutigung, Freude
- Wie kann und will ich noch Teil dieser Kirche sein?
- Hinterfragung von Menschen, die ihren ehrenamtlichen Dienst tun
- Menschen fühlen sich nicht ernst genommen
- Kein Vertrauen in die Bistumsleitung und darin, dass sich etwas verändert
- Keine Vorstellung darüber, wie sich etwas verändern kann
- Fassungslosigkeit, Enttäuschung, Wut
- Loyalität gegenüber dem EB
- Diskussion darf nicht persönlich geführt werden, sondern muss auf einer sachlichen Ebene geführt werden
- Wird die Realität überhaupt wahrgenommen?
- Möchte man den heiligen Rest oder die Getauften und Gefirmten?
- Dient dem Herrn mit Freude – Wunsch, dies auch in Zukunft zu tun
- Kirche gemeinsam gestalten und gemeinsam auf den Weg bringen
- Respekt gegenüber vielen Menschen
- Weite als Weite und Reichtum sehen, nicht als Bedrohung